Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09304991	
Kreis	Meißen	
Gemeinde	Radebeul, Stadt	
Anschrift	Barkengasse 6	
Gem. * Fl-stck. * Flur	Zitzschewig * 1060/4; 1060/5	
Bauwerksname	Weingut Hohenhaus (Sachgesamtheit)	
Zusätzl.-Anschrift	*Mittlere Bergstraße 20; 20b; 20c*	*1634/3; 1634/4; 1634/5; 1634/6; 1633/2; 1653/1*Naundorf*
Zusätzl.-Anschrift	*Mittlere Bergstraße 22*	*1060/3; 1060/6; 1060/7; 1060/8*Zitzschewig*

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Weingut Hohenhaus, mit den Einzeldenkmalen: Hauptgebäude (Weinbau-Herrenhaus, später zur Villa umgebaut, einschließlich Ausstattung), Toranlage und Einfriedungsmauer (siehe Einzeldenkmalliste - Obj. 08950584, Barkengasse 6), Wohnhaus (siehe Einzeldenkmalliste - Obj. 08950842, Mittlere Bergstraße 20, 20b, 20c) und Gärtnerei (mit Gärtnerhaus, Toranlage und Einfriedungsmauer sowie Heizhaus einschließlich Dampfmaschine und Schornstein) eines Weingutes (siehe Einzeldenkmalliste - Obj. 08951401, Mittlere Bergstraße 22) sowie Park (mit Staffage) und mit den Sachgesamtheitsteilen: Nebengebäude am Hohenhausweg und Gewächshaus nahe der Mittleren Bergstraße; Zeugnis für den jahrhundertelangen Weinbau in der Lößnitz, schlossartiges Gebäude »Hohenhaus« im Kern ein Renaissancebau, erbaut als Weinberghaus des bischöflichen Weinbergs der Bischöfe von Meißen, 1885 Umbau des Herrenhauses im Stil der deutschen Neorenaissance zu einer Villa, Nebengebäude an der Mittleren Bergstraße zeittypische Putzbauten des 19. Jahrhunderts, im Park ehemalige Weinbergterrassen, im 19. Jahrhundert angelegt als romantischer Landschaftspark, baugeschichtlich, landschaftsgestaltend und regionalgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Ehemaliges Weingut „Hohenhaus“ auf Zitzschewiger Flug mit Hauptgebäude (Barkengasse 6, hier bis 2003 eine Puppentheatersammlung), großem Park, Gärtnerei (Mittlere Bergstraße 22), Heizhaus sowie weiterem Wohnhaus (Mittlere Bergstraße 20).

Das schlossartige Gebäude „Hohenhaus“ ist ein zweigeschossiger Bau in Hanglage mit Kellergeschoss, sodass sich in der Talseite Dreigeschossigkeit einstellt. Ein hohes Walmdach mit Giebelgauben und einem großen Zwerchgiebel auf der Talseite. In der westlichen Seitenansicht ein Treppenhausvorbau, ein halbrunder Treppenturm mit Haube von einem giebelbekrönten Auslucht begleitet, ein Seitenportal im Erdgeschoss. Rückwärtig an der Bergseite das Hauptportal, eine Rundbogentür mit konsolengestützter Verdachung. Auf der Talseite eine große Freitreppe mit einer Rundbogenöffnung in der Mitte, darüber Balkon. Die Treppe führt zu einem auf Rundbogenarkaden ruhenden Altanvorbau.

Im Inneren im Keller ein Tonnengewölbe, im Erdgeschoss eine holzgetäfelte Decke und Wandpaneele, im gartenseitigen Raum dazu eine Damasttapete, eingebaute Möbel und ein Kachelofen. Zum Obergeschoss eine Holztreppe mit Balustrade. Buntverglasung. Im Obergeschoss figürliche Kamineinfassungen des 17. Jahrhunderts und unterschiedlich gestaltete Zimmer, was sich vor allem in der Stilisierung der Decken äußert – von deutsche Renaissance bis Rokoko. Außerdem ein Raum im chinesischen Stil, das Teezimmer, hier eine Stofftapete mit Blumen und Vögeln sowie schwarzer Lackarbeit mit Goldhöhungen an Türen und Decke.

Im Park in den ehemaligen Weinbergterrassen am Hohenhaus eine Brunnenanlage mit einer idealisierten männlichen Figur, die davor gelegene Treppe wird flankiert von einem Merinowidder und -schaf. Des Weiteren im Park eine Vase und ein wappenhaltender Löwe. Sämtliche Plastiken in Terrakotta von der Firma Ernst March & Söhne, Tonwarenfabrik in Berlin-Charlottenburg, um 1870 aufgestellt. Die Entwürfe stammen von den Berliner Bildhauern Wilhelm Wolff oder Friedrich Drake.

Das Hohenhaus ist ursprünglich ein Weinberghaus des 17. Jahrhunderts. Der ehemals bischöfliche Weinberg wurde säkularisiert und kam 1584 in bäuerlichen und 1657 in Besitz des Freiherrn von Rechenberg. Dem schlossen sich weitere Besitzwechsel an. 1828 erwarb der Kaufmann August Thienemann den „Bischofsberg“. Durch ihn und seine Nachkommen erfolgte eine Umgestaltung der Weinberge zu einem romantischen Landschaftspark. Ein Gewächshaus wurde erbaut und Plastiken durch den Wollhändler und Bankier Franz Berthold Thienemann aufgestellt. (Der Dichter Gerhart Hauptmann und seine beiden Brüder Carl und Georg heirateten drei Töchter der Familie Thienemann.) 1885 kaufte Generaloberarzt Dr. Walter Stechow das Anwesen und baute das Herrenhaus im Stil der deutschen Renaissance zu einer Villa um.

Das talabwärts gelegene Wohnhaus (Mittlere Bergstraße 20) ist ein zweigeschossiger Bau im Schweizerhausstil mit Satteldach und Transversaldach über einem Risalit an der Straße. Die Giebel mit weit vortretenden Sparren, Brettschnitzereien in den Giebelspitzen, ebensolche Schnitzereien zwischen den Stützen des breiten Balkons. Die Fenster mit Jalousienblechen. Ein Putzbau mit Sandsteineinfassungen der Fenster, Ziegeldach. Nach rückwärts eingeschossiger Wirtschaftsflügel mit Satteldach. Das separat stehende Gärtnerhaus (Mittlere Bergstraße 22) ist ein eingeschossiger Bau mit Drempel und flachem Satteldach, in den Traufseiten zweigeschossige Mittelrisalite. Die Fenster im Drempel sind als Rundfenster ausgebildet, solche auch in den Giebeln. In der Eingangsseite Stichbogeneinfahrt, -portal und -fenster, zum Teil mit Klappläden. Ein Putzbau mit Ziegelsteinen in Sägeschicht am Ortgang und Hauptgesims, ehemals ein Schieferdach. Das benachbarte Heizhaus ist ein kleiner eingeschossiger Bau mit flachem Satteldach. Die Gestaltung ähnlich wie das Gärtnerhaus, die Schieferdeckung erhalten. Dahinter der quadratische Schornsteinunterbau mit dem achteckigen Schornstein. Die Einfriedung durch eine Bruchsteinmauer, die Portalanlage an der Mittleren Bergstraße mit zwei durch Platten abgedeckten Pfeilern und Eisentorgitter.

Die Bauakte beginnt mit dem Jahr 1865. Berthold Thienemann ließ die Stall- und Schuppengebäude nahe des Wohnhauses abtragen und durch Maurermeister August Große neu aufführen. Am 25. Sept. 1885 beantragte Dr. Stechow weitgehende Umbauten am Hauptgebäude, die durch die Baufirma Ernst Giese & Paul Weidner, Dresden, geplant und ausgeführt wurden; die Baurevisionen 1886. Folgende Veränderungen wurden vorgenommen: Die Neorenaissancegiebel und der runde Treppenturm hinzugefügt, im Untergeschoss (Kellergeschoss) die Fenster auf der Ostseite vergrößert, im Erdgeschoss Vergrößerung aller Fenster bis auf den Raum links vom Treppenturm, im Obergeschoss Vergrößerung aller Fenster. Neue Geschossdecken über dem Erdgeschoss und Obergeschoss. Anbau von Altan und Freitreppe. Auch die Nebengebäude an der Mittleren Bergstraße wurden vermutlich um 1885 errichtet. Im Heizhaus eine 1886 installierte Dampfmaschine der Firma Victor Lwowski.
(aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007)

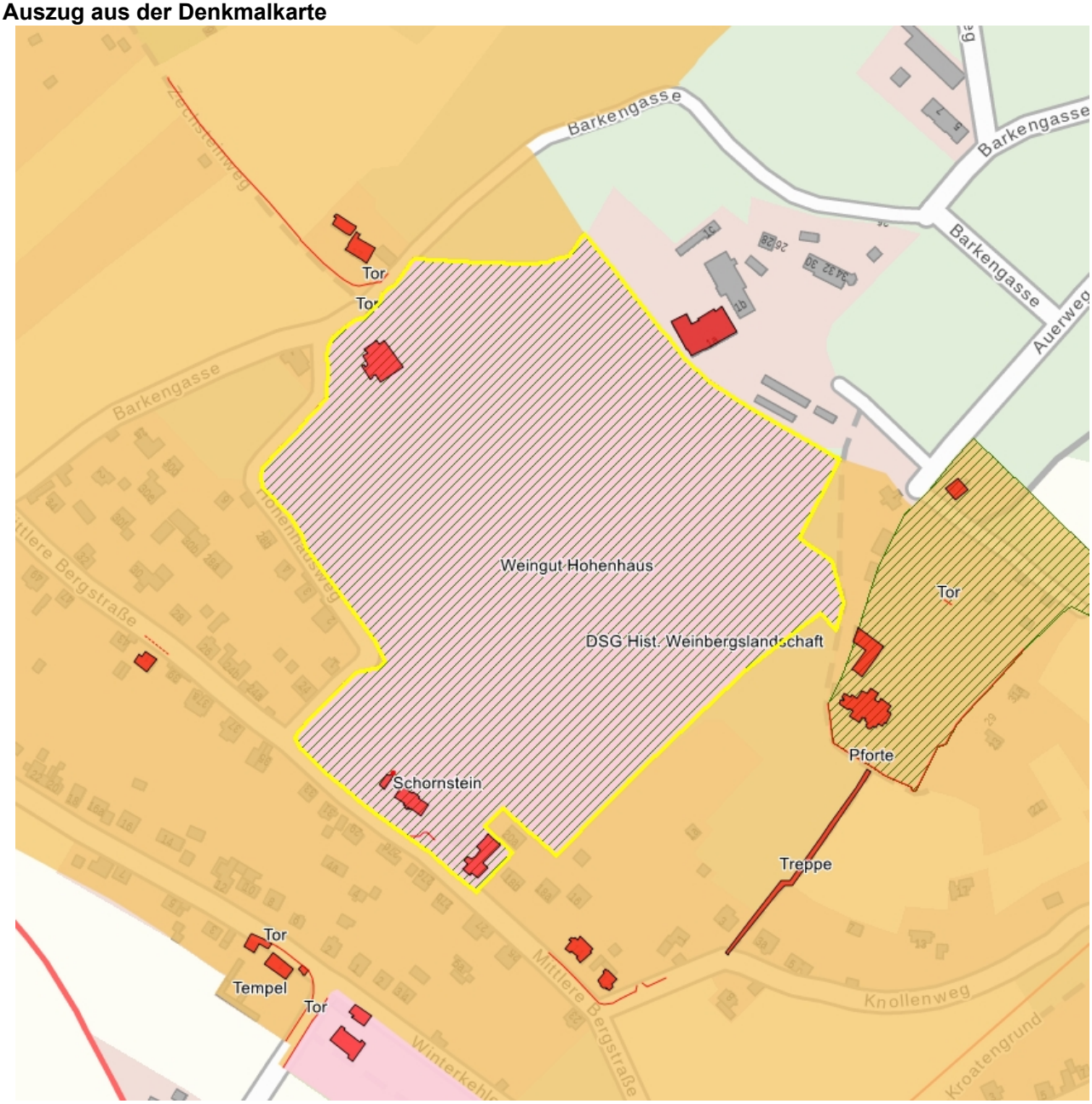
Datierung 17. Jh., später überformt (Weingut)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08950584 A**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemaliges Weingut, Hauptgebäude (zur Villa umgebaut)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.